

Maßnahmen zur Schaffung eines bewussteren Umgangs mit Energie und zum Energiesparen

1. Von den Stadtwerken Flensburg werden Lehr- und Lernmaterialien für die Schulen und Kindergärten der Region zur Verfügung gestellt, die die Themen Umwelt und Energie hervorheben.
2. Einsparungen an Schulen und Kindergärten, die durch energiebewusstes Verhalten zustande kommen, verbleiben an den jeweiligen Institutionen.
3. Die kostenlose Energieberatung der Stadtwerke ist auszubauen und gezielt anzubieten, an Schulen und Kindergärten sind Energietage durchzuführen.
4. Für die Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen sind in der Innenstadt Info- Säulen einzurichten, die aktuelle Werte zur Luftverschmutzung in Flensburg liefern. Dazu liefern sowohl die Stadtwerke als auch die Stadtverwaltung die Messwerte.
5. Die Landtagsabgeordneten werden aufgefordert, die landesweiten Lehrpläne verstärkt auf das Thema Umweltbewusstsein und Energieeinsparung auszurichten.



SPD-Ratsfraktion:

Hinten: Jochen Haut, Burkhard Lange-Seynsche,
Simone Lange, Inge Krämer

Vorne: Helmut Trost, Stephan Menschel, Rolf Helgert

Kontakt

SPD-Ratsfraktion
Rathaus, Geschäftszimmer H 47
Rathausplatz 1
24937 Flensburg
Telefon: (0461) 852759
e-Mail: spd-fraktionfl@foni.net
Internet: www.spd-flensburg.de/fraktion

Herausgeber

SPD-Ratsfraktion Flensburg

Redaktion:

Helmut Trost, Dirk Göttische, Rolf Helgert,
Peter Köhler, Sönke Bohm

Gestaltung: Herbert Ohms

Fotos: Herbert Ohms, Foto Remmer

Verantwortlich: Helmut Trost

Druck: Schütze-Druck, Flensburg

The logo of the SPD (Social Democratic Party of Germany), consisting of the letters 'SPD' in white on a red square background.

A photograph of a large industrial facility, likely a power plant or refinery, situated on a waterfront. A tall, white chimney stack is prominent against a clear blue sky. The foreground shows dark blue water with a yellow buoy.

Klimaschutz ist machbar

Klimapolitische Positionierung der SPD Flensburg

Dass durch Klimaveränderungen Gletscher schmelzen, Stürme mit immer neuen Rekord-Windgeschwindigkeiten auftreten und Überflutungen und Dürreperioden unsere Welt verändern, ist längst bewiesen. Neben weltweiten Maßnahmen gilt es, auch hier vor Ort „im Kleinen“ seinen Beitrag zu leisten um diese Auswirkungen möglichst schnell zu begrenzen.

Flensburg ist mit seiner hohen Anschlussdichte an die Fernwärme und der fortschrittlichen Strom- und Fernwärmeproduktion mit Hilfe der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) unseres städtischen Kraftwerks seit Jahrzehnten umweltpolitisch gut positioniert. Aber es reicht nicht, nur auf das Kraftwerk zu schauen.

Die Flensburger Universität mit ihren wissenschaftlichen Kapazitäten und hier insbesondere dem weltweit bekannten und anerkannten Prof. Dr. Hohmeyer muss auch die politische Unterstützung gegeben werden, in dem hier vor Ort alles getan wird, um neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu folgen und eine praktische Vorbildfunktion der Region zu erreichen.

In städtischen Projekten, im Projekt Zero des grenzüberschreitenden Städtedreiecks oder bei alltäglichen Beschlüssen der SPD- Funktionsträger in der Ratsversammlung oder in den Aufsichtsgremien der städt. Unternehmensbeteiligungen gilt es, die nachfolgenden klimapolitischen Beschlüsse der SPD- Flensburg zu berücksichtigen.

Maßnahmen zur Emissionsreduktion und Energieeffizienzsteigerung

1. Sicherung der KWK-Anlagen im zentralen Kraftwerk der Stadtwerke Flensburg auf der Basis CO² neutraler Befeuerung.
2. Ausbau der Leitungsnetze zur regionalen Strom- und Wärmeversorgung aus dem Flensburger Kraftwerk oder lokal betriebener CO² freier oder CO² neutraler Anlagen. Grundsätzlich auf der Basis einer modernen Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).
3. Ausbau der regionalen Kooperation zur vorrangigen Nutzung der in der Region erzeugten Windenergie einschließlich des dazu ggf. erforderlichen Netzausbaues.
4. Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes bei den Stadtwerken Flensburg zur Unterstützung der regionalen Versorgung mit CO² freien Solarthermie- und/oder Photovoltaik- Anlagen.
5. Neubau von Schulen, Kindergärten und öffentlichen Gebäuden nur noch unter Beachtung modernster Erkenntnisse der Wärmedämmung und der Nutzung regenerativer Energieträger.
6. Schaffung von weiteren Anreizsystemen im Rahmen der Altbausanierung zum Beispiel durch Prämien für die Abschaffung von strombetriebenen Boilern oder der Installation CO² freier Strom- und Wärmeerzeugung.
7. Optimierung der ÖPNV- Verbindungen, Einrichtung von Fahrrad- Schnellwegen zum Beispiel durch die bessere Trennung von Fuß- und Radwegen, Errichtung von Fahrrad-abstellmöglichkeiten in der Innenstadt und am Bahnhof, Schaffung einer Infrastruktur für Radtouristen, Verbesserung der Bahnverbindungen.

Kritische Bewertung von Transportleistungen, die mit hohen Emissionen verbunden sind. Vorbildfunktion der städtischen Verkehrsbetriebe und der Stadtreinigung beim Einsatz umweltschonender Fahrzeuge.
8. Die Preise für die Erzeugung von Strom und Wärme aus fossilen Energieträgern dürfen nicht mehr gesenkt werden. Überschüsse sind nicht in eine höhere Gewinnabführung an die Stadt zu nehmen, sondern in den Aufbau CO² freier Anlagen zu investieren.
9. Keine Unterstützung mehr für private oder öffentliche Investitionen mit „alten Technologien“ wie zum Beispiel dem Bau von ölbetriebenen Versorgungseinrichtungen.
10. Realisierung einer CO² freien/neutralen Strom- und Wärmeversorgung im gesamten Stadtgebiet und nach Möglichkeit auch in der Region bis zum Jahr 2025.